

## Sattelzug fährt auf Radweg

**MÖCKMÜHL** Aufgrund mangelnder Ortskenntnis ist am Freitag gegen 9 Uhr ein Sattelzug, beladen mit flüssigem Stickstoff, auf den Radweg zwischen Möckmühl und Roigheim eingebogen und hat sich dort nach rund zwei Kilometern auf dem unbefestigten Weg festgefahren. Laut einer Pressemitteilung der Polizei sei es erst nach kontrolliertem Ablassen des Stickstoffes in die Atmosphäre möglich gewesen, den Sattelzug zu bergen. Die Feuerwehr Möckmühl sowie der Kreisbrandmeister waren bei den Bergungsmaßnahmen vor Ort. Währenddessen mussten die parallel verlaufende Bahnlinie und die Landstraße kurzfristig gesperrt werden. Bei Einbruch der Dunkelheit war die Bergung abgeschlossen. Sachschaden ist nicht entstanden. red

## Seminar für Trauernde

**KÜNZELSAU** Zu einem Angebot für Trauernde laden das Evangelische Bildungswerk Hohenlohe und die Katholische Erwachsenenbildung Hohenlohekreis ein. Das Seminar findet donnerstags, 16. und 30. März, sowie am 27. April, jeweils von 18 bis 20.30 Uhr, im Max-Richard und Renate Hofmann-Haus in Künzelsau statt. Es wendet sich an Männer und Frauen, die um einen Menschen trauern. Jeder Abend, der von den Trauerbegleiterinnen Renate Bertsch-Gut und Gudrun Schaller geleitet wird, beginnt mit einem kleinen Vesper, daran schließt sich die Trauerarbeit an.

Die Kosten betragen für den gesamten Kurs inklusive Vesper und Getränke 60 Euro. red

### INFO Anmeldung

Anmeldeschluss ist der 28. Februar. Nähere Informationen gibt es unter 07940 55927 oder E-Mail an sekretariat@ebh-hohenlohe.de.

### Blaufelden

#### Museum öffnet wieder

Das Eisenbahn- und Dampfmodell-Museum in Blaufelden öffnet am kommenden Sonntag, 26. Februar, von 13 bis 17 Uhr wieder seine Türen. Das Modell der preußischen P10 (Baureihe 39), wohl Lieblingslokomotive ihres Erbauers, des 85-jährigen Wilhelm Kaufmann, wird im Freien von ihm mit Echtdampf auf 5-Zoll-Spuranlagen gefahren. Fürs Museum wurde sie von Kaufmann so umgebaut, dass sie mit Druckluft betrieben werden kann. Das Museum befindet sich in einem Gebäude im Schulzentrum.

### Dörzbach

#### Gemeinderat tagt

Der Gemeinderat Dörzbach trifft sich am Dienstag, 21. Februar, um 19 Uhr zu seiner nächsten Sitzung im Rathaus. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Vorstellung der Kinderzahlen für Grundschule, Kindergarten und Kit, die Information über die Änderung der Gemeindeordnung und die Annahme von Spenden. Außerdem soll über die Änderung der Geschäftsordnung des Gemeinderats beraten und entschieden werden.

### Schöntal

#### Breggl reisen in die USA

Der Vereinsfasching der DJK-TSV Bieringen und der Musikkapelle findet am Samstag, 25. Februar, um 20 Uhr in der Jagsttalhalle Bieringen statt. In diesem Jahr steht das Programm mit Sketchen, Tänzen und Büttenreden unter dem Motto „Erschd' mal in den USA, sagen d' Breggl's auch gleich Ja“. Dabei gehen die Bieringer Faschingsfiguren Breggl und Breggeline auf eine Reise durch das Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

## Abenteuerlustige Grenzgänger

**INGELFINGEN** Ute Jansen und Markus Frommlet haben Baden-Württemberg umrundet – Vortrag am Donnerstag im Hotel Nicklass

Von unserer Redakteurin  
Tamara Kühner

**D**raisine, Nordic-Cross-Skates, Liegerad-Tandem, Tretboot, Longboard, Fahrrad-Rikscha – was sich wie ein Lexikon-eintrag ungewöhnlicher Fortbewegungsmittel anhört, ist Teil einer ungewöhnlichen Idee. Vor fast genau einem Jahr hat das sportbegeisterte Paar Ute Jansen und Markus Frommlet beschlossen, Baden-Württemberg zu umrunden. Aber nicht mit dem Auto. Insgesamt 16 verschiedene Fortbewegungsarten haben sie sich ausgesucht. Allesamt unmotorisiert, versteht sich. Die Auswahl haben die beiden ganz pragmatisch nach den Gegebenheiten der Strecke getroffen.

**Kraftakt** „Auf den Flachstücken hatten wir fast freie Wahl“, sagt Frommlet, der als Augenarzt in einer Künzelsauer Praxis tätig ist. Im Odenwald, wo viele Höhenmeter und unebenes Gelände auf die Sportler warteten, bot sich das Mountainbike an. In 22 Tagen haben sie dann im August die rund 1500 Kilometer ums Ländle absolviert – ohne Ruhetag. Ein Kraftakt, selbst für zwei trainierte Sportler. Vor allem mit den eher ungewöhnlichen Sportgeräten mussten sich Ute Jansen und Markus Frommlet erst vertraut machen. „Ich bin vorher noch nie Skateboard oder Longboard gefahren“, verrät Frommlet.

Als er das erste Mal auf dem Longboard stand, habe er schon kurz gezweifelt. Schließlich ist es ein Unterschied, ob man ein paar Meter oder mehrere Kilometer auf einem solchen Gefährt zurücklegt. „Aber das war ja auch das Interessante und Abenteuerliche daran“, erklärt der 54-Jährige aus Weinstadt bei Sindelfingen. Die größten Probleme bereitete aber das Liegerad-Tandem. „Das war unser gefürchtetes Ungetüm“, sagt Frommlet.

**Planung** Bis am 13. August der Startschuss fiel, war eine minutöse Planung und Organisation der Tour vorausgegangen. „Unsere Vorstellung war, dass wir uns nicht weiter als einen Kilometer von der Landesgrenze entfernen.“ Gar nicht so einfach, denn nicht überall gibt es entsprechende Wege. Und die vielleicht größte Herausforderung: die vielen Fahrzeuge. Wohin mit den Mountainbikes, wenn man auf Nordic-Cross-Skates umsteigt? Und woher kommen dann überhaupt die Cross-Skates?

„Teilweise haben wir die Gefährte schon vor der Tour an den entsprechenden Stationen eingelagert oder untergestellt und später nach der Tour erst wieder abgeholt“, erklärt Frommlet, der sich unter anderem als Expeditionsarzt im Hima-



Vor dem Karlsruher Schloss starten Ute Jansen (links) und Markus Frommlet (rechts) mit Draisine zu ihrer Tour, begleitet von Rolf Huber mit der historischen Version.



Mit dem Tretboot geht es auf dem Bodensee von Meersburg nach Konstanz. Dort wartete bereits ein Zweierkajak für die Weiterfahrt auf dem Rhein. Fotos: privat

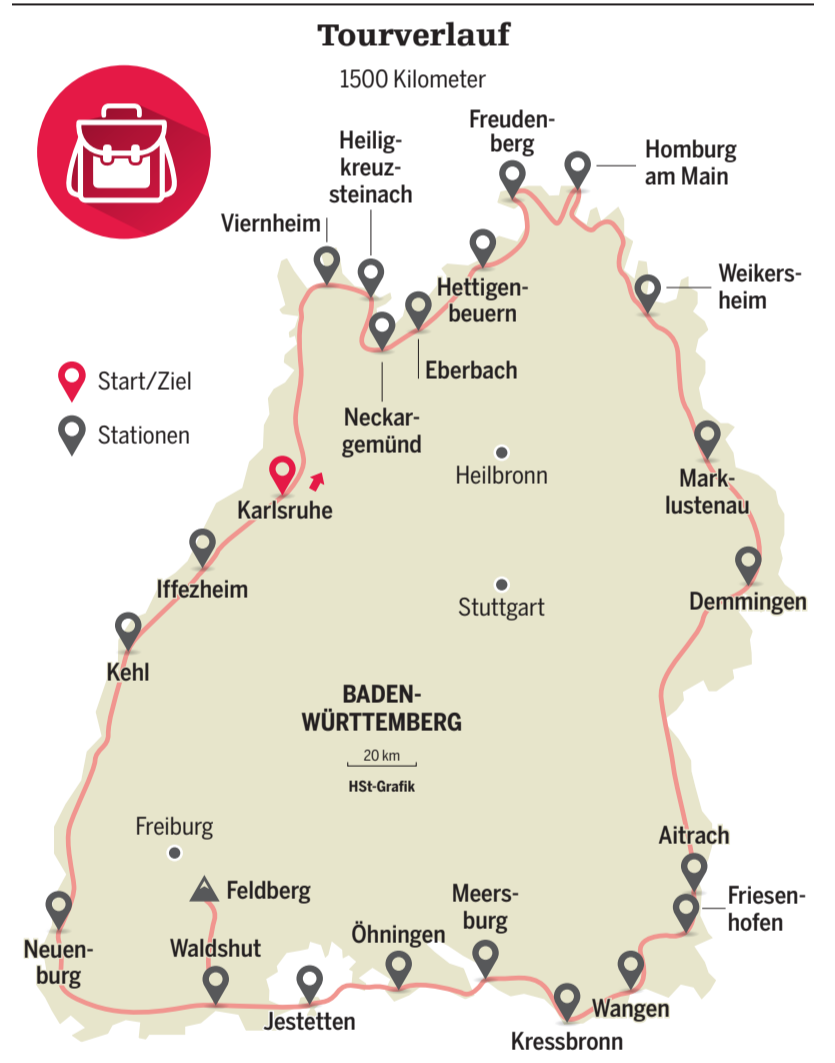
laya eine gewisse Routine in Organisation angeeignet hat. Zudem seien sie zuvor auch schon mit den Gemeinden und örtlichen Sportvereinen in Kontakt getreten, um die Möglichkeiten und eventuelle Unterstützung zu erfragen. Und da gerät Frommlet auch ins Schwärmen: „Die Leute waren überall sehr nett. Das war eine tolle Erfahrung.“

Vor Überraschungen waren die beiden trotz aller Planung aber nicht sicher. Etwa, als es den geplanten Waldweg einfach nicht mehr gab, als der Rhein Hochwasser hatte, oder als sich der Asphalt auf der Inline-

Strecke als sehr grob herausstellte: „Da bin ich mit Mühe und Not ans Ziel gekommen“, räumt Markus Frommlet ein. „Es gab aber nie einen Moment, wo wir an dem Ganzen verzweifelt wären“, sagt er. Und wird es ein nächstes Mal geben? „In der Form sicher nicht“, winkt Frommlet ab. Aber ihnen werde schon etwas Neues einfallen.

### INFO Bildvortrag

Am Donnerstag, 23. Februar, erzählen Ute Jansen und Markus Frommlet ab 19 Uhr im Ingelfinger Hotel Nicklass Interessierten von ihrer Reise. Eintritt frei.



## Streit um neues Feuerwehrmagazin

Spatenstich für 2,5-Millionen-Euro-Projekt in der Vorderen Au – Gegner hoffen auf Verwaltungsgerichtshof

Von Mathias Bartels

**KIRCHBERG** Was hatte es im Vorfeld der Entscheidung pro Feuerwehrmagazin in der Kirchberger Vorderen Au – immerhin ein 2,5-Millionen-Euro-Projekt – nicht alles an Auseinandersetzungen gegeben. Schier unendlich war das Gezerfe um Notwendigkeit, Standort und Alternativen, Ausrückzeiten, Kosten und Baugrund, bis hin zur unverbauten Sicht aufs Städtle. Wesentlicher Punkt war letztlich ein Bürgerentscheid, über dessen Zulassung bis heute vor dem Kadi gestritten wird. Ein Urteil des Verwaltungsgerichtshofs Mannheim steht aus.

So betrachtet ging es beim offiziellen Spatenstich regelrecht harmonisch zu, wenngleich eine Hand-

voll engagierter Bürger ihrem Unmut mit Plakaten Ausdruck verliehen: „In der Au macht man keinen Bau.“ Doch der Protest blieb eher eine Randerscheinung im Umfeld wohlmeinender Magazin-Befürworter. So blieb es ruhig in der eiskalten Vorderen Au.

„Ich wünsche mir, dass die Bürgerschaft hinter dem Neubaustand steht.“

Bürgermeister Stefan Ohr

**Fakten** Wie der Verwaltungsgerichtshof in zweiter Instanz entscheidet, ist unklar. „Zwar ist der erste Spatenstich nicht illegal“, so Claus Krüger, einer der Vertrauensleute der Bürgerinitiative, es müsse „aber als zielstrebigere Versuch gewertet werden, Fakten zu schaffen, statt das Ergebnis der Beschwerdeinstanz abzuwarten.“

Kirchbergs Bürgermeister Stefan Ohr begrüßte ausdrücklich „die



Einige Bürger protestierten mit Plakaten gegen den ersten Spatenstich zum Feuerwehrmagazin mit Bürgermeister Stefan Ohr (rechts). Foto: Mathias Bartels

Gegnerschaft des Projekts“ und verwies darauf, dass man gezielt nicht so groß zu diesem Akt habe einladen wollen. Er erinnerte an die Geschichte der Feuerwehr-Unterbringung in der Stadt – bis 1975 in einer privaten Garage, wie ihm der 85-jährige Hausbesitzer Küstner geschil-

dert hätte. Die Feuerwehr im ehemals neuen Magazin an der Windhöhe sei damals schon ein großer Schritt gewesen. Doch mittlerweile habe sich das Feuerwehrwesen entscheidend verändert. Als Problem habe sich die Tagalarmierung herauskristallisiert, „und die ist nicht

mehr in allen Ortsteilen gewährleistet“, sagte Ohr. Deshalb sei ein gemeinsames Magazin aller vier Ortsteilwehren stets Ziel gewesen. Er sei froh, dass man den Prozess gemeinsam auf den Weg gebracht habe. Weil die Beschwerde in Mannheim noch anhängig sei, sei der Spatenstich auch nicht als Fest geplant worden, sondern als offizieller Akt. „Ich wünsche mir, dass die Bürgerschaft komplett hinter dem Neubau in der Au steht und bedauere, dass das offenbar nicht ganz der Fall ist.“

**Initiative** Dem widersprach Manfred Mächnich nach dem Spatenstich: „Die Initiative hat absolut nichts gegen ein neues Magazin und schon gar nicht gegen die Feuerwehr. Es geht nur um die Bürgerbeteiligung und die Art des Vorgehens.“ Man darf gespannt sein, ob es zur geplanten Fertigstellung Mitte 2018 kommt.